

Millarader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ersteinstägig, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,00 RM. Frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Ausland monatlich 1,75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postkonto Nr. 50 bei der Landespostdirektion Zweibrücken. — Bankkonto: Sparkasse Wildbad. — Anzeigerpreis: Die einfache Zeile pro Woche 30 Pf. — Rabatt nach Tarif. Für Inserate und bei Anzeigenbestellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Restposten oder wenn gerichtlich vorgegangen werden muß, fällt jede Anzeigenänderung weg.

Verleger: Emil Schmitt, Wildbad, Wildbaderstraße 56. Telefon 179. — Druckerei: Schmittsche Druckerei.

Nummer 8

Februar 1929

Donnerstag den 10. Januar 1929

Seite 179

64. Jahrgang

Arbeiterbanken in Amerika

Während des Kriegs hatten die Gewerkschaften vieler Länder infolge der beträchtlichen Lohnsteigerungen ihrer Mitglieder so große Geldmittel gesammelt, daß sie nach dem Waffenstillstand über ungewöhnliche Summen verfügten. Es erhob sich die Frage, ob diese Mittel nicht Aushilfe für den Ankauf industrieller Unternehmungen nutzbar gemacht werden könnten, um sie dem Privatkapitalismus zu entziehen und einem Arbeiterkapitalismus zuzuführen.

So verhandelte in Italien der Internationale Gewerkschaftsbund im Herbst 1920 mit dem Ministerium des Innern und dem Arbeitsministerium über den Ankauf verschiedener Großbetriebe durch ein Konsortium der Gewerkschaften der Metallindustrie. Auch mit dem Kriegs- und Marineministerium wurden Verhandlungen durch den Pionier, den italienischen Metallarbeiterverband, eröffnet. Dieser wünschte die Uebertragung von fünf staatlichen Werken (der Arsenale von Neapel und Benedig, sowie der Waffenfabriken von Terni, Genua und Bardone) an eine aus dem Pionier hervorgegangene Metallarbeitergenossenschaft, die die Arbeiterzahl auf 25 000 erhöhen und in den zu übernehmenden Werken landwirtschaftliche Maschinen, Eisenbahnmateriale usw. herstellen wollte. Die Finanzierung sollte durch staatliche Zuschüsse auf geleistete Arbeiten geschehen, das Unternehmen in der Form der Produktgenossenschaft betrieben werden.

Gleichzeitig machte die Arbeiterschaft Nordamerikas ähnliche Versuche. Der Textilarbeiterverband (United Textile Workers) kaufte auf den Rat von zwei Sachverständigen die Seiden Spinnerie der Monmouth Spinn Corporation an, die mit einem Kapital von drei Millionen Dollar arbeitete und in den letzten Jahren einen Reingewinn von fast je 1,25 Million Dollar gemacht hatte. Der größte Teil der Aktien ging an den Textilarbeiterverband sowie einige andere Gewerkschaften über.

Alle diese Versuche mißlang. Noch ärger war der Mißerfolg des Vorfalls in Frankreich: eine Gewerkschaft erzwang den Uebergang einer Maschinenfabrik, mit der sie im Kampf lag, in ihren Besitz. Vor allem aber der Kampf um die Crescentwerke in Frankreich, ob als Arbeiter nur Gewerkschafter aufgenommen werden sollten (Union Shop System) oder ob wie die Betriebsleitung forderte, jeder beliebige Arbeiter dort beschäftigt werden dürfe (Open Shop System). Der Streik der deshalb ausbrach, dauerte schon einige Tage, als die Gewerkschaft erfuhr, daß eine größere Hypothek gegen die Crescentwerke in Händen einer Ortsbank fällig sei. Alle Arbeiter wurden jetzt aufgefordert, ihr Geld aus dieser Bank zurückzuziehen; als die Bank darauf knapp an Bargeld wurde, machten die Maschinenbauer ein Angebot auf die Crescenthypothek; das Angebot wurde angenommen, und die Hypothek ging in die Hände des Maschinenbauerverbands über. Der Unternehmerverband der Eisenindustrie (Iron Masters Association) hatte beabsichtigt, die Hypothek an sich zu bringen. Nun war ihm die Gewerkschaft zuvorgekommen. Sie hatte damit ein Druckmittel in Händen, das die Verteilung zunächst ihren Wünschen gefügig machte.

Nunmehr weigerten sich aber die Banken, den Crescentwerken weiteren Kredit zu geben. Der Schlag wurde damit abgewehrt, daß der Verband der Maschinenbauer dem Unternehmen den nötigen Kredit unter der Bedingung gewährte, daß es unter den Gewerkschaftsbestimmungen zu arbeiten hätte. Die Gewerkschaft gründete daraufhin die Mount Vernon Spardank in Washington, um weitere Spargelder der Arbeiterschaft für ähnliche Zwecke heranzuziehen. Andere Gewerkschaften beschritten denselben Weg. Der Verband der Lokomotivführer gründete in Cleveland die Millionen-Dollar-Bank, die Eisenbahner wurden von ihrem Verband aufgefordert, die letzten Lohnhöhungen, die eine Jahressumme von 625 Millionen Dollar ausmachten, zu sparen und dafür Eisenbahnaktien zu kaufen, die unter Paris standen, so daß man innerhalb drei oder wenigstens fünf Jahren Aktien genug in den Besitz der Arbeiter bringen könne, um dadurch den Einfluß der Eisenbahnmagnaten zu brechen.

Aber die Crescentwerke machten Bankrott. Sehr ruhig und besonnen äußerte man sich über das Vorgehen der nordamerikanischen Gewerkschaften in dem deutschen Gewerkschaftsblatt. So bezeichnete das Korrespondenzblatt des Deutschen Gewerkschaftsbunds alle diese Pläne als „phantastisch“ und meinte: „Für einzelne Berufsgruppen mag es möglich sein, auf diese Weise Erfolge zu erzielen, doch ist andererseits auch anzunehmen, daß die amerikanischen Milliardäre und Großbanken sich das Heft nicht so leicht werden aus der Hand winden lassen.“

Einige der nordamerikanischen Arbeiterbanken verfügen über ein recht bedeutendes Kapital. Das ist weit über der Kapitalhöhe der deutschen Arbeiterbanken. Ist selbstverständlich, da die Zahl der Arbeiter ebenso wie ihr Einkommen das der deutschen Berufsgruppen übertrifft. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß es eine Sozialversicherung in den Vereinigten Staaten so gut wie gar nicht gibt, vielmehr der einzelne Arbeiter gezwungen ist, sich entsprechende Spargelder zurückzulegen. Allein auch die Geldbestände der deutschen Gewerkschaften sind nicht unerheblich. So

Tagespiegel

Der französische Gesandte in Belgrad, Dard, hatte eine lange Unterredung mit dem südslawischen Außenminister Marinkowitsch.

In Warschau verläutet, das polnische Kabinett solle teilweise umgebildet werden. Fürst Jan Radzivil (pilsudskistischer Konservativer) werde ein Ministerium übernehmen. — Die Radzivils stammen eigentlich aus Litauen.

Der Generalinspekteur der chinesischen Zollverwaltung, Edwards (Engländer), mußte wegen schwerer Meinungsverschiedenheiten mit der Nanjingregierung sein Amt niederlegen. Zum Nachfolger wurde der bisherige Stellvertreter in Schanghai, Mage, ernannt.

Bei dem Absturz eines afghanischen Flugzeugs wurde der russische Flieger getötet und der russische Beobachter verletzt. Ein anderer russischer Flugzeugführer, der vor einiger Zeit bei der Bombardierung der afghanischen Provinz Herat verunglückte, erlag am 7. Januar seinen Verletzungen.

betrug das Vermögen der freien Gewerkschaften in Deutschland vor dem Krieg über 80 Millionen Mark, und heute ist es bereits wieder auf 40 Millionen Mark zu schätzen. In Deutschland ist das Aktienkapital der vier führenden Arbeiterbanken (Bank der Arbeiter Anzeigenden und Feuilletons A. G., Berlin, Deutsche Volksbank A. G., Essen, Deutsche Wirtschaftsbank A. G., Berlin, Bayerische Eisenbahner-Bank A. G., München) zwischen 1924 und 1927 von 3,08 auf 6,75 Millionen Mark gestiegen, die Reserven von 0,27 auf 1,07 Millionen Mark. Noch weit schneller sind die Einlagen gewachsen. Für die beiden kleineren (die letzten genannten) der vier Banken haben sie von 0,99 auf 12,45 Millionen Mark zugenommen, für die beiden größeren von 21,51 auf 96,10 Millionen Mark. Die Einlagen haben sich mithin beinahe verachtfacht. Kredite dürfen von den deutschen Arbeiterbanken lediglich an gemeinnützige Unternehmungen gewährt werden. Darin liegt ein bedeutender Unterschied von den nordamerikanischen Arbeiterbanken, die sich nicht auf die sichere und günstige Anlage der Gewerkschaftsgelder beschränken, vielmehr planmäßig bestrebt sind, durch ihre Kapitalmacht auf privatwirtschaftliche Betriebe Einfluß zu gewinnen. Die nordamerikanischen Arbeiterbanken scheinen aber den Höhepunkt bereits erklommen oder (mindestens vorübergehend) eine rückläufige Entwicklung genommen zu haben.

Neueste Nachrichten

Aus dem Reichstag

Berlin, 9. Jan. Dem Reichstag ist ein Antrag der Zentrumsfraktion zugegangen, in dem die Reichsregierung ersucht wird, baldigst den Entwurf eines Gesetzes betreffend das Zugabewesen vorzulegen, wodurch die Vorschriften des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 dahin ergänzt werden, daß es auf Unterlassung von Schadenersatz in Anspruch genommen werden kann und mit den in § 7 vorgesehenen Strafen bestraft wird, wer im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs Zugaben gewährt oder verspricht.

Die Wirtschaftspartei beantragte zur Änderung des Einkommensteuergesetzes vom 10. August 1925, daß bei Rentnern, soweit diese über 60 Jahre alt sind und ein Einkommen nicht über 4300 Mark haben, der während des Steuerjahrs vorgenommenen Steuerabzug, soweit dieser bei aufgewerteten Kapitalbeträgen vorgenommen ist, auf Antrag zurückgestellt werden soll.

Die deutschen Sachverständigen

Berlin, 9. Jan. Die Reichsregierung hat Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Generaldirektor Dr. Bögle vom Stahlwertverband als deutsche Sachverständige für die Reparationskonferenz und Bankier Dr. Meißner-Hamburg und Dr. Kastl, geschäftsführender Vorsitzender des Reichsverbands der deutschen Industrie, als Stellvertreter ernannt.

Betreiber der Landwirtschaft beim Reichspräsidenten

Berlin, 9. Jan. Der Herr Reichspräsident empfing heute die Präsidenten des Reichslandbunds, Reichsminister a. D. Dr. h. c. Schiele, Reichstagsabgeordneten Hepp und Bethge, sowie die Direktoren des Reichslandbunds v. Sabel und Kriegsheim. Die Herren erstatteten dem Herrn Reichspräsidenten eingehenden Bericht über die überaus ernste Lage der Landwirtschaft und erbaten seine Unterstützung für die von ihnen zur Behebung der Schwierigkeiten angeregten Hilfsmassnahmen.

Ein chinesischer Diplomat über Deutschland

Berlin, 9. Jan. Dr. Tschian Li-chao, der meh-

retere Jahre Geschäftsträger der chinesischen Republik in Berlin war, ist jetzt mit seiner Familie nach China zurückgekehrt. Kurz vor seiner Abreise erklärte er einem Mitarbeiter der T. u. a.: „Sie kennen die Gefühle, die mich Deutschland gegenüber beselen, diesem Land, das in ähnlicher Weise wie mein Vaterland unter dem Druck aufgezwungener „ungleicher Verträge“ steht, auf dessen Boden ebenso wie auf dem Chinas fremdes Militär sein Wesen treibt. Seit dem Weltkrieg ist das Deutsche Reich die einzige Macht, von der wir Chinesen die feste Ueberzeugung haben, daß sie keine politischen Ziele in China verfolgt.“ Aus dieser Ueberzeugung folgt das große Vertrauen, das wir zu Deutschland und zum deutschen Volk haben. Ich habe in den sieben Jahren meiner Tätigkeit in Berlin Gelegenheit gehabt, zu beobachten und zu studieren, wie es dem deutschen Volk gelungen ist, durch seine Fähigkeit, durch seine Arbeit und sein Wissen die schweren Zeiten politischer Wirren und wirtschaftlichen Niedergangs zu überwinden. Die Hochachtung, die ich dieser Leistung gegenüber empfinde, wird von allen meinen Landsleuten geteilt. Die Deutschland und die Deutschen kennengelernt haben. China steht am Anfang seines Wiederaufbaus, den es allein aus eigener Kraft unmöglich bewerkstelligen kann, sondern für den es Helfer und Lehrer braucht. Deutschland, das politisch und wirtschaftlich eingeeignet ist, verfügt über eine ganze Anzahl überschüssiger Kräfte, denen es in ihrer Heimat an der Entfaltungsmöglichkeit fehlt, denen sich aber nach meiner Ansicht in China ein Betätigungsfeld bieten kann. Seien Sie davon überzeugt, daß ich meiner Regierung nach meiner Rückkehr nach China in diesem Sinne berichten werde.“

Der Fall Gellin

Berlin, 9. Jan. Vor dem großen Disziplinarhof des Kammergerichts (14 Richter) begann heute die Verurteilungsverhandlung gegen Landgerichtsrat Gellin-Breslau, der im September 1927 in einem Restaurant in Breslau gegen das „Judenblatt“ Berliner Tageblatt und die Juden überhaupt sehr abfällige Bemerkungen gemacht hatte, durch die sich auch der im Lokal anwesende demokratische Landtagsabgeordnete Hermann beileidigt fühlte. Gellin war in erster Instanz zur Verurteilung in ein anderes Richteramt und 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden, wogegen er Berufung einlegte.

Verurteilte Spione

Leipzig, 9. Jan. Der dänische Kapitän Lembourn wurde vom Reichsgericht wegen Spionage zu 5 Jahren Zuchthaus und die Kontoristin Helene Stegemann, die ihm bei der verbrecherischen Tätigkeit behilflich war, zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Hauptmann Lembourn trieb die Spionage für Dänemark und Frankreich, er stand auch 1921 bis 1922 in einem französischen Regiment. Die ehrovergeffene Stegemann, 24 Jahre alt, ist die Tochter eines Malermeisters in Johannishal bei Berlin, wegen Diebstahls verurteilt. Sie wurde von Lembourn ausdrücklich für die Spionage eingestellt und bezog wöchentlich 35 Mark aus Kopenhagen.

Der Voranschlag der Reichsbahn

Berlin, 9. Jan. Der Reichsverkehrsminister hat dem Reichstag nunmehr den Personal- und Materialvoranschlag der Reichsbahngesellschaft für 1929 zugehen lassen. Danach zählt das gesamte Personal der Reichsbahn 707 000 Köpfe. Die Zahl der Beamten beträgt 309 287, die der Angestellten und Arbeiter 397 713. Für Gehälter und Löhne einschließlich Pensionskosten sind insgesamt 2952,7 Millionen Reichsmark ausgeworfen. Im Jahr 1928 betrug die Zahl des beschäftigten Personals 701 337, die Summe der gezahlten Gehälter und Löhne 2912,9 Millionen Reichsmark. Der für das Jahr 1929 veranschlagte Kohlenverbrauch wird mit 14 977 000, der für Betriebsstoffe aufzuwendende Geldbedarf mit 350 Millionen RM. beziffert. An Oberbauaufwendungen werden veranschlagt 391 000 Tonnen Schienen, 175 000 Tonnen Kleinisen, 88 000 Tonnen Weichen, 276 000 Eisenwellen und 5 900 000 Stück Holzschwellen für Gleise.

Bauernaufstand in Japan

Osaka, 9. Jan. Anlässlich einer Auseinandersetzung in der Frage der Bewässerung kam es vor dem Regierungsgebäude in Gibu zu schweren Ausschreitungen. Im Kampf mit der Polizei wurden 40 Personen getötet oder verletzt. Aus Turuga wurden Truppen entsandt. Es handelt sich um Bewässerungsarbeiten im Tal des Flusses Sannikowa, die ein großes landwirtschaftliches Gebiet betreffen, und gegen die von den Dorfbewohnern Protestkundgebungen veranstaltet wurden.

Stahlhelmeute vor dem französischen Militärgericht

Mainz, 9. Jan. Die Verhandlung gegen die fünf von den Franzosen vor einigen Wochen verhafteten Stahlhelmeute fand am Dienstag vor dem französischen Militärgericht in Mainz statt. Es handelt sich um eine Anklage der französischen Militärbehörde gegen fünf junge Leute aus Oppenheim und Wiesbaden, die beschuldigt waren, Stahlhelmpropaganda im besetzten Gebiet getrieben zu haben. Als sie sich in das unbesetzte Gebiet begeben wollten, wurden sie von den Franzosen gefasst. Die heutige Verhandlung ergab,

Ludwigsburg, 9. Jan. Baumfrevler. An der Straße Lamm-Markgröningen sind vor einiger Zeit mehrere junge Bäume abgeknickt worden. Der Täter wurde durch Strafbefehl neben Trägung der Ankosten und Schadenerschaftleistung zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat für diese unerantwortliche Leichtsinnsstat verurteilt.

Dielenbach, O. M. Maulbronn, 9. Jan. 80. Geburtstag. Gemeindepfleger a. D. Fischer durfte im Kreis seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag feiern. Er hat 25 Jahre lang das Amt des Gemeindepflegers bekleidet.

Urbach O. M. Schorndorf, 9. Jan. Tödlicher Sturz. Beim „Schleifen“ auf dem Eis am Randstein wurde ein 8. J. a. Knabe umgeworfen und blieb zuerst liegen. Nachher konnte er zwar selbst nach Haus gehen, war aber, bis die Mutter vom Geschäft heimkam, schon nicht mehr beim Bewußtsein und starb bei der Verbringung ins Krankenhaus.

Hofenbach, O. M. Rünzelsau, 9. Jan. Einbruchsdiebstahl. Zwei Einbrecher drangen durch Scheune und Stall in die Wohnstube des Kirchenpflegers Joh. Franz. Etwa 17 Mark Bargeld fiel ihnen in die Hände. Bemerkenswert ist, daß im gleichen Haus schon im Juni v. J. auf dieselbe Weise ein Einbruch verübt wurde, wobei den Tätern etwa 120 Mark, darunter auch amtliche Gelder, in die Hände fielen.

Rosenberg O. M. Ellwangen, 9. Jan. Hohes Alter. Dieser Tage vollendete in Schimmelhof, Ode. Rosenberg, Gg. Krockenberger, Veteran von 1806 und 1870/71, sein 91. Lebensjahr. Der hochbetagte Greis erfreut sich noch einer bewundernswerten geistigen und körperlichen Frische.

Kirchheim u. L., 9. Jan. Weiblicher Staatsanwalt. Bei den heutigen Verhandlungen in Straßbach beim Amtsgericht war zum erstenmal ein weiblicher Staatsanwalt tätig.

Troffingen, 9. Jan. Von einem Baum erschlagen. Der verh. 50 J. a. Martin Meßner war mit seinem Sohn Martin und Bruder Elias mit Holzsägen beschäftigt. Während die beiden letzteren eine Forche fällten, sagte er an bereits gefällten Stämmen die Dolden ab, dabei wurde er von der Forche, die einseitig beastet und infolgedessen etwas fehl gefallen war, erschlagen.

Blaubeuren, 9. Jan. Zeitungsjubiläum. Zu Anfang dieses Jahrs tritt das Blaubeurer Tagblatt „Der Blaumann“ in sein 100. Lebensjahr ein. Besitzer der Zeitung ist seit 1920 Dr. Karl Schön in Ulm. Eine Jubiläumsummer des Blatts enthält zahlreiche Beiträge zur Orts- und Bezirksgeschichte.

Wiberach, 9. Jan. Ein Rekordjahr an Brandfällen. Aus dem Jahresbericht des Wiberacher Löschzugs ist zu entnehmen, daß dieser im Jahr 1928 achtzehnmal an Brandfällen im Bezirk gerufen wurde.

Ziegelbach O. M. Waldsee, 9. Januar. Scheuende Pferde. Deononm Häfeler in Bentels war auf der Wiese mit Düngeführen beschäftigt, als beim Umkehren der Vordersechtlern umkippte, worauf das Biergespann scheute, einige Umdrehungen machte und davonrannte. Beide hintere Pferde fielen und brachen je ein Vorderbein. Ein Pferd mußte sofort getötet werden. Der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon.

Tellnang, 9. Jan. Der vermeintliche Wilderer. Eine nicht allfällige „Treibjagd“ spielte sich vor einigen Tagen in der Nähe der Schussen ab. Das „Wild“ war ein Mann, der von Jagdinteressenten als Wilderer angesehen wurde, zumal er einen Rucksack auf dem Rücken trug. Als dem vermeintlichen Wilderer der Schnaufer ausgegangen war, stellte es sich heraus, daß es ein Arbeiter war, der erstmals in Friedrichshafen gearbeitet hatte, und in dem B. streben, den Weg abzufinden, sich verirrt hatte. Die „Rehläufe“, die aus dem Rucksack herausrauten, entpuppten sich als die Wasserwaage eines biederen Maurers.

Sigmaringen, 9. Jan. Die Aushebung der Kiesbank in der Donau bei der Bauhofbrücke ist in den letzten Tagen begonnen worden. Es sollen 2500 bis 3000 Kubikmeter Kies und Sand ausgehoben werden, die zur Auffüllung des Geländes um die neu errichtete Zentralmolkerei dienen. Die Ausbaggerung wird als Notstandsarbeit durchgeführt und wird bei günstigem Wasserstand vier bis sechs Wochen in Anspruch nehmen.

Vom bayerischen Allgäu, 9. Jan. Mussolini als Maurer in Kempten. Es steht nun einwandfrei fest, daß der italienische Ministerpräsident Mussolini vor etwa 25 Jahren als Maurergehilfe bei der angelegten Kemptener Baufirma Menninger tätig gewesen ist. Er hat damals beim Bau des Allgäuer Feinstoffgeschäfts Eweker in der Salzstraße gearbeitet und besitzt in dem noch lebenden Maurerprofil der Firma Benninger einen Arbeitskollegen aus jener Zeit.

Uindau, 9. Jan. 75 Jahre Baprischer Hof. Das erste Hotel von Uindau, der „Baprische Hof“, kann auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Nachdem der Besitzer Wilhelm Späth 1919, seine Gattin 1922 gestorben und der einzige Sohn im Krieg gefallen war, wurde aus dem Eigenbesitz die heutige Familien-Aktiengesellschaft.

Spiegelberg, O. M. Badnang, 9. Jan. Hohes Alter. Frau Christine Ehlinger Witwe konnte in geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit ihren 90. Geburtstag feiern.

Hüttlingen O. M. Aalen, 9. Jan. Ein jugendlicher Lebensreiter. Am Samstag mittag fielen zwei Kinder der Familie Rathgeb im Alter von 3 und 6 Jahren beim Schlittensfahren in den Kanal. Der 18jährige Sohn der Familie Bäuerle, Pulvermühle, sprang rasch entschlossen ins Wasser und hat die beiden Kinder so vom sicheren Tod des Ertrinkens gerettet.

Geislingen a. St., 9. Jan. Vielversprechende Burschen. Vor einigen Tagen wurde ein 15jähriger Bursche von Ebnach wegen fortgesetzten Diebstahls an das hiesige Amtsgericht eingeliefert. Seit etwa anderthalb Jahren besteht er eine größere Anzahl von Arbeitern in der WMF. hier und teilweise auch seine Arbeitgeberin. Die gesamte Beute soll etwa 500 Mark betragen. An einigen Fällen hat sich ein junger Bursche von Schönstetten mitbeteiligt, der ebenfalls der Staatsanwaltschaft angezeigt wurde.

Ulm, 9. Jan. (Ulm. Stadtbund.) Eine Versammlung des Stadtbunds hat die Herren Storz, Hahn und Wey aufgefodert, bei dem Gemeinderat um ihre Entlassung nachzusuchen. Die Versammlung erwartet von dem Gerechtigkeits- und Anstandsgefühl der Genannten, daß sie das Ihrige dazu tun werden, um eine Verunstreuung an den für den Stadtbund abgegebenen Wählerstimmen zu vermeiden.

Lokales.

Wildbad, den 10. Januar 1929.

Trauerfeier. Gestern nachmittag wurde Wildbads Stadtpfarrer, Herr Dr. Federlin, den ein rascher Tod kurz nach Beendigung des alten Jahres zur ewigen Heimat abrief, beerdigt. Die eigentliche Trauerfeier, zu der sich viele Geistliche im Amtskleid, sowie eine sehr große Anzahl Trauernder aus Wildbad und Sprollenhäuser eingeladen hatten, wurde in der Kirche abgehalten. Der Sorg war vor dem Altar aufgestellt und der Verstorbene damit zum letztenmal an der Stätte der ihm liebgewordenen Wirksamkeit. Gemeindegang und derjenige des Kirchenchors mit dem berühmten Choral aus der Bach'schen Matthäuspassion: „Wenn ich einmal soll scheiden“ leiteten die Feier stimmungsvooll ein. Die Eingangsworte, gesprochen von Herrn Stadtwir Bauer hier, sowie die Ansprachen zweier Geistlichen, darunter diejenige des Herrn Dehons in Neuenbürg, gingen auf die seelischen Wirlungen des ungewöhnlichen Trauerfalls ein und brachten u. a. auch das zum Ausdruck, wie der aus der Heimat Vertriebene sich bald das Vertrauen, ja die Zuneigung seiner nunmehrigen Gemeinde erworben hatte. Ein ungewöhnlich langer Zug begleitete die sterbliche Hülle Stadtpfarrer Dr. Federlins zum Waldfriedhof, wo in den langen Reihen der Ansprachen das Bild seiner Persönlichkeit noch mehr verdeutlicht und von manchem Strahl der Dankbarkeit besonnt wurde. Kirchenchor und Liederkreis trugen wie in der Kirche so auch auf dem Waldfriedhof mit ihren stimmungsvoollen Chören sehr zur Weihe der Feier bei. Es sprachen für die Stadtgemeinde Herr Gemeinderat Stephan, für den Kirchengemeinderat Herr Stadtpfleger Brachhold, für Sprollenhäuser und Nonnenmönch Herr Gemeinderat Schanz, für den Diözesanverein Herr Pfarrer Oshmann vom Mutterhaus Stuttgart unter gleichzeitiger Ueberbringung des letzten Grußes von Schwester Karoline, zwei Vertreter der Bezeichnung vertriebener Elsäßer, Herr Hauptlehrer Pfau für die Kleintinderschule, Herr Medizinalrat Dr. Frey für den Cv. Volksbund, ein Studierender der Frankfurter Winkelsitten, Herr W. Horkheimer als Vertreter der 126er, Herr Kern für den Kirchenchor. Die große Beteiligung, sowie der Inhalt der verschiedenen Ansprachen brachten zum Ausdruck, daß man einen guten Mann begrub, der sich durch das Wirken einer lautereren, bescheidenen und doch bedeutenden Persönlichkeit vollste Hochachtung, Wertschätzung, ja Zuneigung erworben hatte.

Hohes Alter. Die Witwe Karoline Schumann (Willa Hannele) legt am 11. Januar ihr 85. Lebensjahr zurück. Aus ihrem arbeitsreichen Leben ist auch dieser noch immer tätigen Greisin infolge der Inflation nur die Erinnerung an bessere Tage geblieben. Möge ihrer am morgigen Tage in Liebe gedacht werden.

Vom Frauenverein für Deutsche über See. Der auch am hiesigen Ort durch eine Abteilung vertretene Verein, veranstaltet am 12. Januar in Stuttgart seinen alljährlichen Festball im Kunstgebäude, um neue Mittel für seine weit verzweigten Aufgaben in den deutschen Siedlungen über See zu gewinnen; die Weiterführung der in der Vorkriegszeit gegliederten Krankenhäuser und Kinderheime in Südwestafrika, sowie die Auswanderung von deutschen Pflanzgeheimern überall, wo deutsche Landsleute draußen ihrer bedürfen, bedeuten eine Pflanze des Deutschtums im Ausland. Eine besondere Würdigung seiner Arbeit erhebt der Verein durch eine Zuwendung des „Lustschiffbau“ Zeppelin; der Führer Ecker vermutet einen Gutschein für eine Fahrt im „Graf Zeppelin“, der zum ersten Gewinn auf dem Ball bestimmt ist. Für Mitlieder sind ermäßigte Karten und Beitritts bei Herrn Verechnungsrat J. Eow, Stuttgart, Dorotheenstraße 2, erhältlich.

Gemeinderatsitzung vom 8. Januar 1929.

Schluß.

Es folgen verschiedene Wahlen:

1. **Waldkommission:** Gewählt werden mittelst geheimer Abstimmung für die Zeit bis 31. Dezember 1931 Frey Ruch mit 13 Stimmen, Karl Pfau mit 11 Stimmen, Robert Raeg mit 11 Stimmen und Frey Klob mit 10 Stimmen.
2. **Gemeindegerecht:** Mittelst Zurufs werden gewählt als ordentliche Mitglieder: Ludwig Rappellmann und Walter Frische und als ersetzende Mitglieder: Robert Kiefer und Heinrich Stephan.
3. **Baukommission:** Gewählt werden mittelst Zurufs für die Zeit bis 31. Dezember 1931 Frey Ruch, Wilhelm Rath und Hermann Großmann.
4. **Gewerbeschulrat:** Es werden gewählt auf die Dauer von 3 Jahren mittelst Zurufs: Karl Schwerdtle, Frey Ruch, Karl Pfau, Heinrich Stephan und Wilhelm Schill.
5. **Dekreturabteilung:** Gewählt werden, nachdem ein Antrag Hugel auch Auflösung der Abteilung mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt wurde, mittelst geheimer Abstimmung auf die Zeit bis 31. März 1931: Ludwig Rappellmann mit 13 Stimmen, Christian Brachhold mit 11 Stimmen, Hermann Großmann mit 9 Stimmen und Walter Frische mit 6 Stimmen, als Stellvertreter: Frey Ruch mit 5 Stimmen und Robert Raeg mit 5 Stimmen.

Bergbahnbetrieb. Der Erlaß des Finanzamts Neuenbürg vom 4. Januar 1929, nach welchem der Bergbahnbetrieb infolge Einspruchs der Stadtgemeinde von der Gewerbesteuer befreit worden ist, wird dem Gemeinderat eröffnet.

Kanalisation der oberen Uhländstraße. Zur Beschäftigung hiesiger Arbeitsloser soll die Kanalisation der oberen Uhländstraße verbessert werden. Der Aufwand beträgt nach dem Vorschlag des Stadtbauamts 3400 Mark. Die im Wege des schriftlichen Angebots erfolgte Vergebung der Erd- und Maurerarbeiten verblieb dem Hermann Egel, Baugeschäft hier, um die Summe von 2177,50 Mark. Der Gemeinderat erteilt hiezu seinen Zuschlag. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß sie bis spätestens Mitte April beendet sind.

Wasserleitung in der Rohrmisch. Die unbenutzt abfließende Wassermenge von 2 bis 3 Sekunden-

litern in der Rohrmisch soll nach dem Gutachten des Oberbauamts Groß in Stuttgart, Vorstand des Bauamts für das öffentliche Wasserversorgungswesen, aus der Widderpumpanlage der Sommerbergwasserversorgung in einer 90 Millimeter weiten Gußrohrleitung der Stimmleslochwasserleitung zugeführt werden. Die Kosten der Herstellung belaufen sich nach dem Vorschlag des Stadtbauamts auf 14 060,50 Mark. Bei der im Wege der schriftlichen Angebots erfolgten Vergebung der Arbeiten machen das mindeste Angebot: 1. für die Grab- und Maurerarbeiten die Unternehmer Vott und Geigle hier mit 3 480,10 Mark; 2. für die Rohrleitung und Herstellung der Rohrleitung die Unternehmer Karl Güthler und Karl Eitel hier mit 8 176,50 Mark. Der Gemeinderat beschließt, die Herstellung der Wasserleitung in der Rohrmisch nach den Plänen und Vorschlägen des Stadtbauamts zu genehmigen und die Ausführung der Arbeiten den oben genannten Unternehmern um die Gesamtsumme von 3 480,10 Mark und 8 176,50 Mark zu übertragen.

Verstärkte Förderung für Rotlandsarbeiten. Der Gemeinderat richtet an das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland die dringende Bitte, für die vorgesehene Notstandsarbeiten 1) Wegbau Alte Steige mit einem Vorschlag von 7 450 Mark; 2) Verbesserung des Sieberwegs von 1 950 Mark; 3) Kanalisation der oberen Uhländstraße 3 400 Mark; 4) Herstellung einer Wasserleitung im Stadtwald Rohrmisch 14 065,50 Mark ein Gesamtdarlehen von 18 000 Mark auf 15 Jahre zu bewilligen, da ihr die Ausführung dieser Arbeiten nur dann möglich ist, wenn ihr für dieselben verstärkte Förderung durch Bewilligung von Darlehen aus Mitteln der wertschöpfenden Arbeitslosenfürsorge bewilligt wird.

Bibliothekarstelle bei der Stadtbücherei. Anstelle des nach Rünzelsau beförderten Rektor Fromm wird zum Bibliothekar bei der Stadtbücherei gegen einjährige Belohnung von 200 Mark mit Wirkung vom 1. Januar 1929 Oberlehrer Balz hier bestellt.

Benützung des staatl. Schwimmbads durch die Schule. Der Erlaß des Finanzministeriums, Bauabteilung vom 3. Juni 1929 wird dem Gemeinderat bekannt gegeben. Hiernach wird das staatl. Schwimmbad den hiesigen Schulen während der Kurbetriebszeit jeweils während des ganzen der Fällung unmittelbar vorausgehenden Nachmittags (2 bis 6 Uhr) statt seither von 5 bis 7 Uhr zur Verfügung gestellt. Ein ganzjähriger Betrieb des Schwimmbads durch die Staatsfinanzverwaltung wird abgelehnt und ein Winterbetrieb unter Zurverfügungstellung des Bades gegen Erlaß der Betriebskosten als reine Aufgabe der Stadtgemeinde bezeichnet. Der Gemeinderat beschließt, für diesen Winter von einer Inbetriebnahme des Bades abzusehen, eine solche aber für nächstes Jahr in Aussicht zu nehmen.

Frauenarbeitschule. Für die nach Feuerbach, versetzte Hilfslehrerin Bizer wurde der hiesigen Frauenarbeitschule die Lehramtsbewerberin Melita Liebau, zuletzt in Connstatt, zugeteilt und sie mit der Führung des Schulleitungsgeschäfts beauftragt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hochzeit im Haus des Vogt auf Mählflein. Ein seltenes Ereignis steht im Hamersbachtal (Baden), dem Schauplatz von Hansjakobs Vogt auf Mählflein, bevor. Am 5. Febr. wird ein Sohn aus dem Hofe des Vogt auf Mählflein die Hochzeit mit Kirchgang in Zell a. H. feiern, genau der Sitte entsprechend. Die Braut stammt aus dem oberen Kinzigtal. Ein überaus reizvolles Bild der verschiedenartigen Heimattrachten der einzelnen Täler und Höfe wird sich entfalten. Aus der näheren und weiteren Umgebung des Kinzigtals liegen schon zahlreiche Anmeldungen vor, so daß sich die Hochzeit zu einem Volksfest gestalten dürfte. Auswärtige Firmunternehmungen bemühen sich bereits um die Aufnahmen des Hochzeitszugs.

Spaltung in der Heilsarmee? Am 8. Januar trat der Rat der 64 „Kardinäle“ der Heilsarmee in dem Städtchen Sudbury bei London zusammen, um sich mit dem inneren der Leitung ausgebrochenen Zwist zu befassen. Von beiden Seiten werden zur Erörterung der Rechtsfragen bekannte Anwälte beigezogen. Es scheint, daß eine Trennung bevorsteht, da die amerikanische Abordnung unter Coaneline Booth, der Schwester des Generals Booth, darauf besteht, daß das auf 400 Millionen Mark geschätzte Vermögen der Heilsarmee der Verwaltung des Generals entzogen und einem verantwortlichen Ausschuss übertragen werde. Ein Sachverständiger soll bezeugen, daß der General geistig krank sei. Die Tochter Booths, Catherine, tritt dagegen für ihren Vater ein. Die geheimen Verhandlungen werden von Kommissar H. a. g. dem Führer der Heilsarmee in Neuseeland, geleitet.

Es gibt noch ehrliche Leute. Einer Geschäftsinhaberin in Wiesbaden war auf dem Weg von der Bank, auf der sie 6000 Mark erhoben hatte, bis zu ihrer Wohnung das Köfferchen, in dem sie die Summe verwahrt hatte, abhanden gekommen. Das Köfferchen war während der Fahrt aus dem Wagen gefallen und wurde von einem Angefallenen gefunden, der den wertvollen Fund bei der Polizei abliefern. Diese Ehrlichkeit wurde mit 600 Mark belohnt.

Kirchendieb. Wegen 24 schweren Diebstählen, darunter 5 Kirchendiebstählen, im Kassauischen wurde der Schneidergeselle Johann Rapp vom Schöffengericht in Frankfurt/W. zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Schmuckdiebstahl in Dresden. Seit Ende Dezember ist aus dem Billenhausalt des Geheimen Kommerzienrats Weißberger in Dresden der in den 40er Jahren lebende Diener Hans Berndt verschwunden und mit ihm verschiedene Schmuckgegenstände im Wert von 30 000 Mark.

Einbruch. Bei einem Einbruch im Haus des Frauenarztes Prof. Dr. Dührken in Berlin wurden Schmuckgegenstände, verschiedene Decken und Silbergegenstände im Wert von 15 000 M. gestohlen.

Rückwärtsfahrer Autofahrer. Der Führer eines Berliner Kraftwagens überfuhr in Lüderdorf bei Angermünde heute früh gegen 7 Uhr einen 24jährigen Grubenarbeiter, der sich zu Fuß zur Arbeit begeben wollte. Der Arbeiter wurde getötet. Der Wagenführer machte den Versuch, einige junge Leute, die den Vorfall beobachtet hatten, mit Nargaretten zu bestechen, damit sie schweigen sollten. Als die jungen

Leute sich weigerten, fuhr der Automobilführer davon, ohne sich um den Toten zu kümmern. Da die jungen Leute sich die Erkennungszimmer des Kraftwagens aufzeichneten, wird es leicht sein, den Führer zu ermitteln.

Ein deutscher Dampfer untergegangen. Der deutsche Dampfer „Ködelheim“ der Unterweiser-Reederei in Bremen ist auf der Fahrt nach Nordamerika im Sturm led geworden und gesunken. Der Kapitän und 26 Mann der Besatzung wurden gerettet, der dritte Ingenieur und der Zimmermann sind ertrunken.

Auf einer Schiloue erstochen. Der seit Sonntag vermisste städtische Arzt Dr. Hans H y d e n von Graz, der eine Schiloue im Hochlandgebiet unternommen hatte, wurde von einer Rettungsexpedition in der Nähe der roten Wand bei Mignitz in 500 Meter Höhe erstochen aufgefunden.

Flugzeugabsturz. Beim Probeflug eines neuen französischen Marinesflugzeugs bei St. Raphael stürzte die Maschine ins Meer. Die ganze Besatzung, zwei Offiziere und drei Unteroffiziere, ertrank.

Explosion. In Wetteren bei Gent (Belgien) ist eine ganze staatliche Pulverfabrik in die Luft gesalogen. Menschen sollen nicht verunglückt sein.

Eisenbahnunglück in England. Bei Cheltenham in England stieß bei Rebel ein Schnellzug auf einen andern Zug. Der Lokomotivführer und 3 Reisende wurden getötet, 4 Reisende sehr schwer, 11 weitere leicht verletzt.

Erdbeben in der Türkei. Am 9. Januar, 6.37 Uhr, morgens, ereignete sich in Angora ein vertikales Erdbeben, das von unterirdischem Donner begleitet war. Weitere Nachrichten liegen noch nicht vor.

Bootsunglück in Indien. Beim Bau einer Talsperre bei Suttur (Indien) kenterte ein mit 24 Arbeitern besetztes Boot. 19 Arbeiter ertranken, darunter drei Brüder. Deren Mütter wurde beim Empfang der Trauerbotschaft von einem tödlichen Schlag getroffen.

Lodesprung. Ein 15jähriger Schüler der landwirtschaftlichen Schule in Triptis (Thüringen) sprang gestern abend auf der Fahrt von Triptis nach seiner Heimat Weida aus dem Zug und fand dabei den Tod. Der Junge unterhielt ein Liebesverhältnis mit einem älteren Fräulein in Triptis und hatte sich mehrere Tage bei dieser aufgehalten. Die Mutter holte ihn heim und hatte ihm angedroht, daß er zu Hause vom Vater Prügel bekommen werde.

Schülerelbstmorde. In Berlin ließ sich ein 15jähriger Schüler aus Hannover vom Eisenbahnzug überfahren, weil er von seinen Eltern und Lehrern wegen schlechten Vernens getadelt worden war.

In Viegny erschloß sich in der Villa seines Vaters der 18jährige Obersekundaner Fritz Wettich, der Sohn des Bezirksdirektors der Allianz und Stuttgarter Versicherungs-A.G. Die Gründe sind nicht bekannt.

In Hagen (Westf.) wurden neun junge Burschen verhaftet, die eine große Zahl verwegener Einbrüche verübt hatten.

Die Hungersnot in China. Bei Paotufchan in der von der Hungersnot besonders betroffenen Provinz Schansi plünderten Soldaten eine Getreidekarawane von etwa 1000 Kamelen aus. Viele Menschen sollen schon Hungers gestorben sein.

Ein chinesischer Eisenbahnzug beranbt. Zwischen Schanghai und Nanking überfielen chinesische Räuber einen Eisenbahnzug, der die Monatslohnung für die Angestellten der Eisenbahn mit sich führte. Die Räuber nahmen 10 000 Dollar Lohnungsgelder an sich und durchsuchten alle Postfächer. Darauf flohen sie über den Jangtsefluß.

Sport

Ein Regler siegt im Vorkampf. In den Kämpfern am 7. Januar siegte der Regler Espino aus Argentinien über den deutschen Schwergewichtsmesser Haymann in der 4. Runde knock-out. Haymann erhielt in einem wilden Angriff des Reglers einen wichtigen rechten Kinnhaken, mit der er lange liegen blieb. Ferner siegte der erst 15jährige englische Boxer Wat Dalip über den Kämpfer Mehnert dadurch, daß Mehnert wegen eines Tiefschlags disqualifiziert wurde.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs. 9. Jan. 4,203 G., 4,211 B. 6 v. H. D. Reichsanleihe 1927 87. D. Abl.-Anl. 53,50. D. Abl.-Anl. ohne Ausl. 15.

Berliner Geldmarkt. 9. Jan. Tagesgeld 4-6 v. H., Monatsgeld 7-8,5 v. H., Warenmehel 6,5 v. H.

Privatdiskont: 6 v. H. kurz und lang.

Der Rückgang des Brotverbrauchs. Nach den Feststellungen des Reichsanerkerungsamtschusses ist der Mehlverbrauch in Deutschland auf den Kopf von 132 Kg. im Jahr 1913 auf 87 Kg. im Jahr 1925 gesunken. Als Ursachen werden teils Gewohnheiten (Weniger Brot von Südsüchten, Nudeln), teils die immer neu auftauchenden zahllosen „Ernährungslehren“, zum Teil aber auch das Sonntagbrotverbot und die unzureichende geistliche Arbeitszeit im Bäckerberuf bezeichnet. Der Rückgang des Brotverbrauchs ist im Interesse der Volksgesundheit und aus sozialen und wirtschaftlichen Gründen sehr zu beklagen, denn das Roggenbrot ist die beste und billigste Nahrung. In der „Bäcker- und Konditorzeitung“ wird daher bedauert, daß das Bäckerhandwerk sich bei dem neuzeitlichen Bestreben nach schmackhafter Ernährung nicht auf die einheitliche Wiedereinführung des zehnfachen Roggenbrots verlegt, sondern die für den Verbraucher heillosen, für den Verbraucher preismäßig nachteilig: Entwicklung einer zerstückelten Spezialbrotstellung begünstigt habe. Von einer von Bäckergewerbe und Landwirtschaftsorganisationen gemeinsam durchgeführten Aufklärung des Publikums sei vielleicht zu erhoffen, daß der Schaden nicht noch größer werde und zum Teil wenigstens wieder gut gemacht werden könne.

Verband gegen die Warenhäuser. In Berlin wurde dieser Tage ein Reichsverband zur Bekämpfung der Warenhäuser e. V. gegründet, der sich auch gegen die Konsumvereine und Beamten-einkaufsverbände richtet. Die Verammlung vertrat sehr für-misch, da eine starke antisemitische Opposition sich gegen die vor-tragenden Resolutions, der Leiter des Vereins werden soll, Einspruch erhob.

Die Arbeitslosigkeit in Oesterreich. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Oesterreich betrug Ende Dezember 1928 292 885, wovon auf Wien 76 429, Wiener-Neustadt 18 438, Graz 25 441, Graz 24 013 fallen. Dazu kommen noch rund 30 000 nichtunter-stützte Arbeitslose.

Hochschullehre in Amerika. Der Sachverständigenausschuß des Kongresskomitees in Washington zur Prüfung des Zolltarifs sandte in seinem Bericht verschiedene starke Zollerhöhungen, besonders für Erzeugnisse der chemischen Industrie. Für alle un-

klassifizierten Chemikalien sollte der Zoll von 25 auf 40 v. H. erhöht werden, da besonders Deutschland hierin der ameri-kanischen Industrie eine starke Konkurrenz mache. Ferner solle der Zoll auf Weinsäure, Salpetersäure und Zitronensäure erhöht werden. Auch auf die bisher zollfreien konzentrierten Frucht-säfte sollte ein Zoll von 5 Cents für das amerikanische Pfund ge-legt werden, da aus dieser Fruchtarten Zitronensäure gewonnen werde.

Aus Industrie und Handel. Die Generalversammlung der Kolb u. Schüle A. G. in Kirchheim u. T. genehmigte die Gewinn- und Verlustrechnung und die vorgeschlagene Dividende von 12 v. H.

Hapag-Dampfer „Deutschland“, am 28. Dezember in Cuxhaven weggefahren, ist am 7. Januar 24 Uhr in Neuport angekommen.

Nordd. Lloyd Bremen. Dampfer „Weber“ ist am 5. Januar in Buenos-Aires eingetroffen.

Märkte

Heilbronner Schlachtlehmarkt. Zufuhr: 78 Jungkinder, 17 Kühe, 65 Kälber, 217 Schweine. Preise: Jungkinder 1. 49-51, 2. 45-48, Kühe 1. 29-33, 2. 23-26, Kälber 1. 70-77, 2. 63-65, 3. 56-59, Schweine 1. 78-80, 2. 73-75. Marktverlauf: Großvieh und Schweine lebhaft, Kälber langsam.

Pforzheimer Schlachtlehmarkt. Zufuhr: 10 Ochsen, 11 Kühe, 34 Kälber, 20 Ferkel, 388 Schweine. Preise: Ochsen 1. 51-53, 2. 46-50, Ferkel 1. 49, 2. und 3. 47-44, Kühe 2. und 3. 38-28, Kälber 1. 52-54, 2. 47-50, Schweine 1. 78-80, 2. und 3. 79, 4. 72-74, 7. 65-69.

Viehpreise. Kalen: 1 Paar Ochsen 1125-1300, Stiere 470 bis 520, Ferkel 250-380, Kühe 280-480, Kalb- und Jungvieh 170 bis 500, Kälber 85-100. — **Kirchheim u. T.:** Ochsen und Stiere 400-810, Kühe 180-750, Kalb- und Jungvieh 150 bis 450. — **Pforzheim:** Kühe 480, Kalb- und Jungvieh 150 bis 450. — **Walden:** Schlachtochsen 650-750, Anheilige 400-475, für eine trüchtige Kuh 490-560, für eine Wurftuh 180-250, Kälberinnen 450-580, einjährig bis halbjährig Jungvieh 150-190, dreijährig bis einjährig 220-300. — **St.**

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 25-37, 40-42, 44-46, 48-50. — **Kirchheim u. T.:** Milchschweine 25-40, Käufer 60-100. — **Ludwigsburg:** Käufer 40-78, Milchschweine 24-36. — **Niederstellen:** Saugschweine 25-36. — **Oberkiesel:** Milchschweine 20-32. — **Ochsenhausen:** Saugschweine 32-36. — **Riedlingen:** Mutter-schweine 220-238, Käufer 55, Milchschweine 28-40. — **Schwenningen:** Milchschweine 25-32. — **Walden:** Milchschweine 22 bis 36.

Fruchtpreise. Kalen: Milchling 11.80, Roggen 10.50, Hafer 10.80. — **Heidenheim:** Kernen 11-12, Weizen 11, Roggen 10.50, Gerste 11.50-11.70, Hafer 10.60. — **Niedlingen:** Weizen 10.80

Stadt Wildbad.

Nutz- und Brennholz-Verkauf im mündlichen Aufstreich

am Samstag den 19. Januar 1929, vormittags 1/2 10 Uhr, in der „Traube“ in Wildbad aus Stadtwald: Meißern, Leonhardswald u. Sommerberg. 20 rm Nutzholz: Papierholz II: 19 (2 m lg. gerepp.) III: 1 (2 m lg. ger.). 161 rm Brennholz: Nadelh.-Anbr.: 114, Abfall 18, Brügel 5, Reisp. 24. Auszüge durch die Stadtpflege zu 20 Pf.

Kennen Sie schon den neuen

Fruco-Schnellkochtopf

er kocht sämtliche Speisen in 5-15 Minuten garantiert. Auf Wunsch kostenlose Vorführung bereitwilligst.

Alleinverkauf:

Wilhelm Bohnenberger Eisenwaren

Turnverein Wildbad.

Die auf Sonntag angelegt gewesene **General-Versammlung** wird wegen voraussichtlich am Sonntag stattfindenden Schiwettkämpfen **schon Samstag, 12. Jan.** abends 8 Uhr abgehalten.

Der Turnrat

Augenarzt Dr. Huwald zurück.

Pforzheim / Leopoldsplatz.

Älteres, alleinstehendes Ehepaar sucht in ruhigem Hause **3 Zimmer-Behnung.** Angebote erbeten an **Buchhandlung Biernow.**

Morgen Donnerstag 10. Januar 1929, abends 8 Uhr spricht im „Röhlen Brunnen“ unsere Landesmeisterin **Schwester Medthold** über **jungdeutsche Frauenarbeit** Gäste willkommen!

Morgen eintreffend la. **Zechenkoks** Alle anderen Sorten Kohlen liefert bei billigster Berechnung **Fritz Luz, Tel. 154.**

Visitkarten liefert in kürzester Frist die **Buchdruckerei ds. Bl.**

bis 11.20, Roggen 10.50-10.70, Gerste 11.00, Hafer 11-11.10. — **Leufftich:** Roggen 11.20-11.30, Gerste 11-12, Hafer 11-12.20. — **Riedlingen:** Gerste 11.50-11.90, Hafer 11.50-12. — **Neuch:** Dinkel 9.70, Gerste 11-11.80, Hafer 10.60-12.20, Weizen 12 bis 13, Kernen 13, Roggen 11-11.40, Weizen 38. — **K.**

Pforzheimer Pferdemarkt. Zufuhr: 101 Pferde. Preise: Schlachtpferde 50-100, leichte Pferde 150-400, mittlere 500-800, schwere Arbeitspferde 900-1400. — **K.**

Wärlt, Holzverkaufs-Erlöse. Bei den im Monat Dezember aus den Wärlt, Staatswaldungen abgehaltenen Holzverkäufen kamen an Nadelstammholz 3517 fm. Fichten und Tannen neuer Fällung mit einem durchschnittlichen Erlös von 110 v. H. und 21720 fm. desgl. alter Fällung mit einem Durchschnittserlös von 98 v. H. (im Nov. 100 v. H.), ferner 46 fm. Ferkeln und Bärchen neuer Fällung mit einem Erlös von 114 v. H. und 316 fm. desgl. alter Fällung mit einem Erlös von 91 v. H. (im Nov. 96 v. H.) der Landesgrundpreise zum Verkauf. Hieron entfallen auf den Schwarzwald 13 076 fm. Fichten und Tannen und 303 fm. Ferkeln und Bärchen, auf die Alb 1061 fm. Fichten und Tannen und 18 fm. Ferkeln und Bärchen, auf Oberschwaben 6130 fm. Fichten und Tannen, auf das Nordostland 3019 fm. Fichten und Tannen und auf das Unterland 1951 fm. Fichten und Tannen und 46 fm. Ferkeln und Bärchen. Der höchste Durchschnittserlös für Fichten- und Tannenstammholz alter Fällung wurde im Unterland mit 102 v. H., der niederste in Oberschwaben mit 98 v. H., der höchste Erlös für Fichten- und Tannenholz neuer Fällung im Nordostland mit 117 v. H., der niederste in Oberschwaben mit 102 v. H. erstellt. Für Rothbuchenstammholz 1.-5. Kl. in 6 Fortsätzen auf 1150 fm.) wurden durchschnittl. 115 v. H. der Grundpreise erzielt.

Wetter

Infolge des östlichen Hochdruckes ist für Freitag und Samstag Fortsetzung des vielfach heiteren frostigen Wetters zu erwarten.

KAPITAL-ANGEBOT!

Wir haben per sofort oder später folgende Geldposten von Privatgebern gegen hypothek. Sicherheit L oder II. Rang bei günstigen Bedingungen auszuliehen

5 mal 1500 RM	5 mal 4000 RM	5 mal 6000 RM	2 mal 18000 RM
7 mal 2000 RM	5 mal 5000 RM	3 mal 8500 RM	3 mal 20000 RM
4 mal 2500 RM	1 mal 5500 RM	5 mal 10000 RM	7 mal 25000 RM
8 mal 3000 RM	10 mal 6000 RM	5 mal 12000 RM	1 mal 30000 RM
6 mal 3500 RM	4 mal 7000 RM	1 mal 15000 RM	

Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schätzungsurkunden und Grundbuchauszügen einreichen bei

Berg & Mündle, Hypothekengeschäft, Stuttgart / Tübingerstr. 1

Parole unserer 10 Geschäfte:

Möbel FAUS!

1000 Zimmer müssen fort!

bis 30% Rabatt

Kein Inventur-Ausverkauf!

Kauft eure Möbel bei Landes- dann braucht ihr im Leben kein and' res!

Brüder C. F. Landes Möbel G.m.b.H. Größtes deutsches Möbelunternehmen dieser Art!

Pforzheim, Westliche 47



Großartig wie die Hühneraugen verschwinden durch „Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben Blechdose (8 Plaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Eberhard-Drogerie Apotheker K. Plappert.